

# Schattenspiel

## OC x Ayato OC x Shu

Von KiaraOrihara

### Kapitel 10: Zweites Geheimnis & die Sakamaki's und ihre Vergangenheit?

„Ich möchte es jetzt wissen, was genau will Richter von mir?“ Erwartungsvoll sah ich die 6 Brüder und Himari an. Alle wichen meinem Blick aus uns schwiegen. Bittend sah ich meine beste Freundin an. „Ich muss es wissen, warum wollt ihr mir nicht sagen was...“ „Weil wir dich beschützen wollen!“ Nun sah Himari mir endlich in die Augen, ihr Blick sah so gequält aus... „Versteht mich doch, ich habe immer diese Träume... du hast... du hast Ayato erschossen! Ich will jetzt wissen was hier los ist!“ Geschockt sah mich Himari an. Dann senkte sie ihren Kopf und schien zu überlegen. Lange Zeit war es still, keiner schien auch nur eine Andeutung zu machen diese Stille durchbrechen zu wollen. „Himari, bitte...“ Flehend sah ich sie an. „So kommen wir nie weiter!“ Genervt schlug Subaru auf den Tisch. Er stand neben dem Sessel auf dem Reiji saß. Himari saß auf dem gegenüberliegenden Sessel, Shu lag auf einer Couch die an der Wand stand, Laito und Kanato saßen auf der Couch gegenüber von der auf der Ayato und ich saßen. „Subaru.“ Warnend guckte Reiji ihn an. Er gab noch ein genervtes „Tzz“ von sich und war dann ruhig. Nun guckte Himari mir fest in die Augen und begann zu erzählen: „Dein Traum, der mit Ayato... Ich denke das hat etwas mit dem zu tun, was damals passiert ist und auch mit dem was ich jetzt mache...“ Himari musste lange überlegen um auch die richtigen Wörter zu finden. „Vor zwei Jahren, kurz bevor ich „verschwunden“ bin... wurde meine Familie von einem Vampir angegriffen... Ich habe als einzige überlebt“ Geschockt sah ich Himari an. D-das konnte nicht... das konnte einfach nicht wahr sein. „Ich wurde von einem Mann namens Yagari gerettet. Seit diesem Tag habe ich mir Rache an den Vampiren geschworen. Yagari war ein sogenannter Jäger, er jagte die Vampire die sehr schlimme Taten begangen hatten. Und er nahm mich als seine Schülerin auf. Nach ungefähr einem halben Jahr fand ich heraus, dass der Vampir der meine Familie umgebracht hatte... Richter hieß...“ Nun sahen auch die anderen Himari geschockt an. Unbeirrt fuhr sie fort: „Ich habe Informationen gesammelt, über ihn, seine Familie, seine Aufenthaltsorte, und dann habe ich dich getroffen. Als du mir erzählt hattest, dass du nun bei den Sakamaki's wohnst, wusste ich auch, dass das Gerücht wahr war. Das Gerücht das du halb Vampir halb Werwolf warst. Also habe ich auch Nachforschungen über dich und deine Familie angestellt. Und so fand ich heraus, dass... dass du zu einer besonderen, berühmten Familie gehörst. Deine Eltern, Die Väterliche Seite, die Mikurashi's und die Mütterliche Seite, die... Corvin's.“ „Corvin's?“ Das ist ehrlich gesagt das erste Mal, dass ich den Namen meiner Mutter hörte. Zuhause haben wir nie darüber gesprochen. „Du meinst

doch nicht etwa..." Ich sah Ayato an, er schien diesen Namen auch zu kennen. Als ich mir dann auch noch die anderen ansah, war mir klar, dass ich die einzige war, der dieser Name nichts sagte. „Könnte mich vielleicht mal jemand aufklären? Ich verstehe nämlich ehrlich gesagt momentan gar nichts..." Nun war es Reiji der zu mir sprach: „Die Corvin's sind die sogenannten Erben der Gesamten Vampire. Sie sind die einflussreichste Familie die es jemals unter den Vampiren gegeben hat, vergleichbar mit einer Königsfamilie. Jedoch haben sie die Macht nicht nur in einem begrenzten Umfeld oder über bestimmte Personen, sondern über alle Vampire die es gibt.“ „U-und ich..." „Du bist die Erbin dieser Familie Kiara, die Prinzessin der Familie Corvin.“ „Aber, das ist unmöglich Himari... ich meine, bis vor kurzem wusste ich nicht einmal das ich halb Vampir und halb Werwolf bin..." „Wurde dir der Grund genannt weshalb du zu uns solltest?" Shu öffnete langsam seine Augen und blickte mich eindringlich an. „Nein.. Aber was hat das damit zu tun?" „Deine Eltern wollten dich beschützen Kiara, der Grund weshalb du hierher geschickt wurdest war, dass deine Eltern dachten hier wärst du am sichersten... Sie dachten hier würde dich Richter niemals finden... Er braucht dich, dein Blut, um eine Frau namens Cordelia wieder auferwecken zu können.“ Ich brauchte einem Moment um erst mal alles sacken zu lassen. Ich verstehe das nicht... warum ich? Warum braucht Richter mein Blut und warum haben meine Eltern mich überhaupt hierher geschickt? Sie hätten doch wissen müssen, dass er der Onkel der Sakamaki's ist, das er mich hier finden würde... also warum? Und wer ist diese Frau die er wieder auferstehen lassen will? „Ich verstehe das nicht... Was will er damit bezwecken?" Langsam senkte ich meinen Blick gen Boden. „Das, das weiß ich nicht... aber Cordelia, sie ist meine Mutter.“ Überrascht von dem was Ayato mir sagte schrie ich ihn an. „**ABER WAS HAT DAS ALLES MIT MIR ZU TUN... Warum ich...?**" Im nächsten Moment tat es mir auch schon wieder leid, dass ich ihn so angeschrien habe, aber das ist einfach zu viel! Ich bemerkte erst dass ich weinte, als Himari mich fest in den Arm nahm und beruhigend auf mich einsprach. Nach einiger Zeit hatte ich mich wieder beruhigt und Laito fing an zu erzählen: „Cordelia war die Mutter von Ayato, Kanato und mir. Sie hat vieles getan, was man als Mutter nicht hätte tun sollen, und so kam es... Das Ayato, Kanato und ich sie umbrachten!" „Wir haben sie verbrannt, stimmt's Teddy?" „Ihr habt eure eigene Mutter..." „Verurteile uns nicht für etwas, dass du nicht verstehen kannst!" Ich guckte Ayato an. Er ist schon die ganze Zeit so komisch... „Ayato..." Ich senkte bedrückt meinen Kopf. „Kiara, ich verstehe, dass das alles momentan viel für dich ist, aber trotzdem dürfen wir nicht vergessen das du in großer Gefahr schwebst! Mach nichts Unvernünftiges... Ich bitte dich nicht als beste Freundin darum, sondern als Schwester die sich sorgen um dich macht!" „Ich weiß... ich werde vorsichtig sein. Ich brauche etwas frische Luft, entschuldigt mich." So stand ich also auf und ging raus. Ich setzte mich etwas abseits des großen Gebäudes in den Garten auf eine Bank und sah in den Himmel. Man sah ein paar Sterne, doch der meiste Teil des Himmels war von Wolken bedeckt. Ich saß gefühlte Stunden dort, in den Himmel starrend, als plötzlich jemand von hinten an mich herantrat, doch bemerkte ich dies nicht.